



«The Rockets» – Roger Strub, Walter Thut, Marco Hunziker, Max Dolder und Swen van Altena im Proberaum in Rapperswil (von links).

NAM

«The Rockets» international am Start

Rapperswil Die Rockabilly-Band «The Rockets» spielte schon in Moskau, Las Vegas und England

VON NINA AMANN

Raketen und Russland: Mit diesem Wortpaar ist für einmal nicht der Wettlauf ins All während des Kalten Krieges gemeint, sondern die Reise der Rapperswiler Rockabilly-Band «The Rockets» nach Moskau. Dort spielt die Band Ende Mai bereits zum zweiten Mal und gibt drei Konzerte. Die Erfolge von «The Rockets» sind beachtlich. Seit ihrer Gründung 20207 hatte die Band nicht nur Auftritte an Hochzeiten, Betriebsfeiern und Festivals, sondern durfte auch international spielen. So zum Beispiel im März in England und an Ostern am weltweit grössten Rockabilly-Festival, dem «Las Vegas Rockabilly Weekend».

Rund fünfzig Gigs geben «The Rockets» in einem Jahr. Nach «Space

Mission» erschien 2012 mit «Nail Polish, Lies and Gasonline» ihre zweite Platte, authentisch aufgenommen, wie es in den 50er-Jahren üblich war: Die Instrumente werden nicht, wie es heute oft üblich ist, einzeln aufgenommen, die ganze Band spielt während der Aufnahmen zusammen. «Die alte Technik fasziniert uns und wir wollen, dass dieser Charakter in den Songs zu hören ist», sagt Leadsänger und Gitarrist Swen «Dutch» van Altena. Sogar ein altes Mikrofon haben sie restauriert.

Eigene Erfahrungen und alte Zeiten Beeinflusst sind «The Rockets» auch vom Lebensstil jener Zeit, in welcher die Musikrichtung Rockabilly entstand. «Die 50er waren eine Zeit des Aufbruchs und der Freude», sagt Kontrabassist Max Dolder. Damals

hätten die Songs von Frauen, Autos und Freiheit gehandelt, diese Themen widerspiegelten sich auch in den Songs von «The Rockets». «Wir kombinieren unsere eigenen Erfah-

«Die alte Technik fasziniert uns. Wir wollen, dass dieser Charakter in den Songs zu hören ist.»

Swen «Dutch» van Altena,
Sänger von «The Rockets»

rungen mit der Mentalität der damaligen Zeit», sagt Gitarrist Walter Thut. Die fünf Bandmitglieder sind Musiker mit Leidenschaft. «Dutch» hat dafür eine einfache Erklärung: «Wir alle arbeiten nebenbei noch, oh-

ne das Feuer für den Rockabilly gäbe es uns nicht.» Das sieht auch der jüngste Musiker der Band so. «Der Traum ist natürlich, von der Musik leben zu können und nebenbei nichts mehr tun zu müssen», sagt Saxofonist Marco Hunziker.

Jugendfest Rapperswil

Geprobt wird jeweils am Dienstag im Bandraum in Rapperswil, mehr liegt neben Arbeit und Konzerten nicht drin. Trotzdem hört man, wie eingespielt die Band ist. Und wer in der Region gerne das Tanzbein schwingt und den Rockabilly, die Mischung aus Blues und Folk, geniessen will, kommt schon bald auf seine Kosten: Nach den Konzerten in Moskau landet die «Rockabilly-Rakete» am 5. Juli am Rapperswiler-Jugendfest.

Grüngutabfuhr, Widmipark und Bibliothek

Lenzburg Der Stadtrat verabschiedete die nachfolgenden ausserordentlichen Sach-Traktanden der öffentlichen Sitzung des Einwohnerrates vom Donnerstag, 23. Mai, 19.30 Uhr, in der Aula des Bezirksschulhauses:

Teilrevision des Abfallreglements zur Einführung einer Gebindepflicht für kompostierbare Abfälle. Diese Revision umfasst unter anderem die ganzjährige Grüngutabfuhr und die schrittweise Aufhebung der dezentralen Grüngutmulden. Damit die Grüngutabfuhr effizient abgewickelt werden kann, wird die Gebindeform, ein geschlossener Behälter (Grüngut-container) in verschiedenen Grössen mit 40, 80, 140, 240, 360 und 770 Liter und für Mehrfamilienhäuser ab 8 Wohnungen eine Containerpflicht, vorgeschrieben.

Bewilligung eines Verpflichtungskredits von 2,4 Millionen Franken für die Erstellung des Widmiwegs und Widmiparks. Im Finanzplan 2013 bis 2017 sind in den Jahren 2013 bis 2018 für den Widmipark und den Widmiweg jährlich 500 000 Franken eingestellt. So soll die Stadt Lenzburg Investitionen von rund 3 Millionen Franken für die künftige Umgebungsgestaltung der Widmi tätigen. Es ist davon auszugehen, dass der-einst in der Widmi um die 800 bis 1000 Einwohner wohnen dürften. Dies sind rund 10 Prozent der heutigen Bevölkerung der Stadt Lenzburg.

Der Stadtrat beantragt dem Einwohnerrat, einen Verpflichtungskredit von 335 000 Franken für die Sanierung der Stadtbibliothek zu bewilligen. Diese umfasst die Sanierung der Fassade, den Ersatz der Innenbeleuchtung, den Einbau eines Lifts, die Umgestaltung der WC-Anlage und innere Malerarbeiten. Die Liegenschaft, der sogenannte Spittel, zählt zu den historischen Liegenschaften der Stadt Lenzburg. Es ist damit zu rechnen, dass die Stiftung Dr. Hans Dietrich einen Beitrag von bis zu 50 Prozent der effektiven Kosten für die äusseren Malerarbeiten, somit rund 22 500 Franken ausrichten wird. Das Beitragsgesuch wird nach Genehmigung der Abrechnung beim Stiftungsrat eingereicht. (AZ)

Ehemaliges «Post-Bureau» taucht wieder auf

Schloss Heidegg Das Jahresthema auf Schloss Heidegg im Luzerner Seetal lautet «6284 Viele liebe Grüsse» und befasst sich mit verschiedenen Aspekten rund um die Post.

Schloss Heidegg setzt 2013 einen Akzent auf den rasanten Wandel der Post: Die Post, die man selber schreibt und liest, und die Institution, die sie vom Absender zum Empfänger bringt.

Das Schlossteam tut dies historisch am Beispiel der Dorfpost Gelfingen und künstlerisch mit Briefcollagen, die Tino Steinemann von allen Seiten des Globus verschickt.

Die Ausstellung verbindet Geschichte und Gegenwart mit Witz und Überraschung und verführt zum Selbertun. Sie richtet sich an alle Generationen.

Postabbruch als Auslöser

Letzten November wurde beim Gelfinger Kreisel die Alte Post abgebrochen, ein mehrhundertjähriges, ortsbildprägendes Gebäude. Darin war von 1883 bis 1951 das «Post-Bureau» untergebracht. Schloss Heidegg nimmt das Verschwinden der Alten Post zum Anlass, 200 Jahre Schweizer Postgeschichte am Beispiel Gelfingens zu beleuchten. Zeitzeugen lassen in einem Kurzfilm die Post und ihre eigene Zeitgeschichte aufleben.



Sprechende Postkarten vom Schloss Heidegg machen das mit Originalmöbeln inszenierte alte Gelfinger «Post-Bureau» wieder lebendig. ZVG

Im nachinszenierten, mit Originalmöbeln bestückten alten «Post-Bureau» sehen und hören die Besucher, wie Schlossbesitzer, Kammermädchen, Dorfbewohner und Gäste via Postkarten miteinander kommunizierten.

Der renommierte Grafiker Tino Steinemann gestaltet täglich Kuverts, Ansichtskarten und Briefe zu selbst gewählten Themen. Mit Collagetechniken,

selber entworfenen Stempeln und Briefmarken nimmt er Stellung und reagiert auf Erlebtes und Gesehenes.

Tino Steinemanns Grüsse aus aller Welt von 1963 bis 2013 sind allesamt visuelle Botschaften. Viele Empfänger haben seine Briefcollagen gesammelt. Die Ausstellung breitet sie aus. Laufend kommen aktuelle Arbeiten hinzu.

Schloss Heidegg

Für die Besucher auf Schloss Heidegg gibt es **weitere Attraktionen:** Ankleidezimmer, einzigartiger Kinderestrich mit Kugelbahn, Wohnmuseum, berühmter Rosengarten, Tobelweg, Spielplatz und Feuerstellen bei Allee.

Auskunft und Anmeldung: Schloss Heidegg; 6284 Gelfingen. – Internet: www.heidegg.ch; E-Mail: info@heidegg.ch; Telefon 041 917 13 25. – Anreise mit öV: S9 bis Gelfingen.

Eintritt: Erwachsene 8 Franken, Studenten 5 Franken, Kinder 6 bis 16 Jahre 3 Franken, freier Eintritt mit Schweizer Museumspass oder Raiffeisen. (AZ)

Grüsse selber gestalten

Steinemanns «Atelier» hält einen anregenden und reich bestückten Aktivitätentisch bereit. Hier gestalten Schlossbesucher ihre persönlichen Heidegger Briefgrüsse und verschicken ihre visuellen Botschaften per Post.

Der Künstler ist zudem an einigen Sonntagen anwesend und gestaltet live Briefumschläge.

Ebenfalls anwesend sind bei diesen Sonntagsateliers erfahrene Fachleute für das Lesen und Schreiben alter Schriften vom Verein Alt-Hofdere. Ein Angebot, das im vergangenen Herbst erfolgreich lanciert und nun weiter geführt wird. (AZ)

Nachrichten

Lenzburg Alle Stadträte stellen sich Wiederwahl

Der Lenzburger Stadtrat in der Besetzung Daniel Mosimann, Stadttammann; Franziska Möhl, Vizeammann; Heidi Berner, Martin Stücheli und Martin Steinmann informiert, dass sich alle Stadträtinnen und Stadträte für eine weitere Legislatur zur Verfügung stellen werden. Die Gesamterneuerungswahl findet am 22. September statt. (AZ)

Hallwil Sanierung der Seengerstrasse bewilligt

Der Einwohnergemeinde wurde die Baubewilligung für die Sanierung der Seengerstrasse (bis ARA) mit Verstärkung der Aabachbrücke erteilt. (AZ)

Birrwil Melioration nicht 2014 an der Gmeind

Im Artikel über die Vorarbeiten für eine Moderne Melioration (az vom Mittwoch) wurde Vizeammann Verena Christen durch ein Missverständnis falsch zitiert. Der Entscheid über die effektive Durchführung einer Modernen Melioration wird nicht wie geschrieben 2014 von der Gmeind gefällt. Viel mehr wird erst aufgrund der Vorplanung ersichtlich, welcher Trägerschaft (Gemeindeversammlung oder Grundeigentümer) die Vorlage zur Abstimmung unterbreitet werden soll. (AZ)